

Zeitschrift: Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) =
Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF))
Band: 73-M (1975)
Heft: 4

Rubrik: Berichte
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geodätische Woche Köln 1975

Vom 22. bis 28. Mai 1975 findet in Köln die Geodätische Woche 1975 statt. Als Veranstalter zeichnen: Deutscher Verein für Vermessungswesen (DVW), Deutscher Marscheider-Verein (DMV), Deutsche Gesellschaft für Kartographie (DGfK), Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie (DGPh), Bund der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI). Das sehr interessante Fachprogramm bietet eine Fülle von Referaten über Probleme der Geodäsie, Kartographie, Photogrammetrie, Flurbereinigung, Automation und Grundstücksdatenbanken. Ferner wird über das Berufsrecht der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure unter europäischen Aspekten gesprochen. Neben dem Fachprogramm findet eine geodätische Fachaussstellung statt, und es ist Gelegenheit geboten, an Exkursionen teilzunehmen.

Teilnahmegebühr: gesamte Tagung: 50.– DM. Tageskarte: 20.– DM. Eine Begleitperson frei. Exkursionen zusätzlich.

Letzter Anmeldetermin: 7. Mai 1975

Auskunft und Anmeldung: Arbeitsausschuss Geodätische Woche 1975, D-5000 Köln 1, Brückenstrasse 19, Liegenschaftsamtsamt.

Photogrammetrische Woche 1975 in Stuttgart

Als Fortbildungsseminar für im Beruf stehende Photogrammeter und als Forum des internationalen Erfahrungsaustausches sind die Photogrammetrischen Wochen längst zu einer feststehenden Einrichtung geworden. Nach dem grossen Interesse, das die zum ersten Male in Stuttgart durchgeführte 34. Veranstaltung dieser Reihe im Jahre 1973 fand, laden die Veranstalter turnusgemäss erneut in die baden-württembergische Metropole ein zur 35. Photogrammetrischen Woche

vom Montag, 8. September

bis Samstag, 13. September 1975.

Nachdem der «Senior der Photogrammetrischen Wochen», Herr Prof. Dr.-Ing. E. h. K. Schwidofsky, Karlsruhe, um Entlastung gebeten hat, liegt die *wissenschaftliche Leitung* in den Händen der Herren Prof. Dr.-Ing. F. Ackermann, Stuttgart, und Dr.-Ing. H.-K. Meier, Oberkochen.

Im Hinblick auf den XIII. Internationalen Photogrammeter-Kongress im nächsten Jahr in Helsinki erschien es den Veranstaltern angebracht, zunächst eine vorläufige Bilanz zum gegenwärtigen Stand der verschiedenen photogrammetrischen Techniken zu ziehen und danach einen Ausblick auf die wichtigsten Entwicklungstendenzen zu versuchen. Als Schwerpunktthemen der etwa 18 Vorlesungen anerkannter in- und ausländischer Fachleute wurden deshalb gewählt:

– *Gegenwärtiger Stand der Photogrammetrie und Fernerkundung*

– *Aufnahmetechnik und Bildauswertung*

– *Rechnergestützte Stereokartierung*

Darüber hinaus wird am Eröffnungstage über

– *neue photogrammetrische Instrumente*

referiert. Für die Simultanübersetzung der Vorträge in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache stehen bewährte Fachdolmetscher zur Verfügung.

Vorfürhrungen und Übungen

an photogrammetrischen Instrumenten

sind an drei Nachmittagen vorgesehen.

Besondere Einladungen zur 35. Photogrammetrischen Woche ergehen noch durch die Veranstalter. Anfragen sind zu richten an

Universität Stuttgart

Institut für Photogrammetrie

D-7000 Stuttgart 1, Postfach 560, Keplerstrasse 11 oder Carl Zeiss

Abteilung für Geodäsie und Photogrammetrie

D-7082 Oberkochen/Württ., Postfach 1360/1380

Anmeldeschluss ist der 15. Juli 1975.

Berichte

Ausbildung in amtlicher Vermessung

Gedanken zur öffentlichen Aussprache des Instituts für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH Zürich, 16. Januar 1975

Das Anliegen des Institutes und des Referenten, Prof. Dr. H. Matthias, war, die praktizierenden Ingenieur-Geometer am Aufbau der Vorlesung «Grundbuchvermessung» gedanklich zu beteiligen. Da entsprechende schweizerische Publikationen fehlen, schien es nützlich, die grundlegende Übersicht von Prof. Matthias in diesem Heft zu veröffentlichen. Den meisten Teilnehmern am Gespräch waren diese Unterlagen vorher zugestellt worden.

Für die Aussprache war viel Zeit eingeräumt worden; man befasste sich vorerst kritisch mit der Bezeichnung «Amtliche Vermessung»; attraktivere Bezeichnungen wurden jedoch keine vorgeschlagen. Mehr als eine Reihe von zusätzlichen Wünschen für weitere Vorlesungen ergab sich leider aus der Diskussion nicht. Ich erlaube mir deshalb einige persönliche Bemerkungen.

Nicht nur an der ETH Zürich arbeitet man intensiv daran, Ausbildungsziele für den Hochschulingenieur zu formulieren. In solchen Zielsetzungen liest man unter anderem etwa folgendes:

- Kenntnis der wichtigsten wissenschaftlichen Grundlagen technischer Anwendungen;
- Entwicklung der Fähigkeit zielgerichtet (ingenieurmässig!) zu denken und vorzugehen;
- Entwicklung der Fähigkeit, Probleme zu erkennen und diese klar zu formulieren;
- Entwicklung technischer Phantasie;
- Entwicklung der Erkenntnis, dass zunächst nicht überschaubare Probleme lösbar sind;
- Entwicklung der Fähigkeit, sich notwendige Grundlagen und Informationen selbst zu beschaffen.

Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Aber sicher ist, dass nicht das Erlernen einer Menge von fachspezifischem Wissen an der Spitze steht. Die Ausbildung darf, kann und soll nicht an dem beurteilt werden, was der Ingenieur unmittelbar nach seiner Diplomierung kann, sondern daran, wieviel Absolventen nach fünf oder zehn Jahren – dank einer guten Grundausbildung – gute Ingenieure geworden sind. Oder glaubt man wirklich, dass jemand dazu verurteilt sei, ein schlechter Ingenieur zu bleiben, weil er das eine oder andere an der Hochschule

«nicht gehabt» habe. Ein guter Ingenieur wird bald merken, wo er sich zusätzliches Wissen erarbeiten muss.

Die zentrale Frage ist deshalb: Wo sind in der Hochschulausbildung die Schwerpunkte zu setzen? Grundlage zu dieser Beurteilung ist ein möglichst vollständiger Überblick über die vorliegenden Berufsaufgaben, zum Beispiel auf dem Gebiet der «Amtlichen Vermessung». Diesen Überblick hat Prof. Matthias meines Erachtens mit vorbildlicher Vollständigkeit und Systematik gegeben. Und wenn man seine Kennziffern beachtet, ist auch auf die Querverbindungen zu anderen Vorlesungen, wie Vermessungskunde, Photogrammetrie, Fehlertheorie und Ausgleichsrechnung, Elektronische Datenverarbeitung, Rechtslehre u. a., hingewiesen.

Diese Übersicht ist die Grundlage, auf der die Diskussion über die Ausbildung hätte aufbauen müssen. Leider ist sie nicht sehr ergiebig ausgefallen. R. Konzett

EDM-Lehrgang und Informationstagung am Technikum beider Basel, Muttenz

In Zusammenarbeit mit dem Technikum beider Basel führte die Fachgruppe der Geometer-Techniker HTL vom 5. bis 7. März 1975 einen Weiterbildungskurs über elektronische Distanzmessung in der Grundbuchvermessung durch. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, interessierten sich doch etwa 150 Teilnehmer für den zweitägigen Lehrgang. Die Informationstagung zählte gegen 250 Teilnehmer.

Nach kurzer Begrüssung durch einen Vertreter der Fachgruppe entbot Herr Direktor Hauenstein die besten Grüsse des Technikums. Die Tagung stand unter der ausgezeichneten Leitung von Karl Ammann, Abteilungsvorsteher am Technikum beider Basel.

Während des Lehrganges wurden folgende Themen behandelt: *Einführung in die elektronische Distanzmessung, Theorie der Instrumentenprüfung, Theorie der freien Stationierung, Rechenformeln und Programme, Genauigkeitsfragen und Wahl der Gewichte.* Neben der Theorie bot der Lehrgang ausgedehnte praktische Übungsmöglichkeiten an den Geräten und Demonstrationen durch Instrumentenfirmer. R. Meier, Oberwil TG, zeigte mit Studenten des Technikums die praktische Anwendung der freien Stationierung. Die Teilnehmer waren beeindruckt über die erzielten Resultate bezüglich Genauigkeit und Geschwindigkeit. Auch wurde klar, dass die Feldarbeiten des Vermessungsfachmannes durch elektronische Distanzmesser, programmierbare Taschenrechner und Funkausrüstung wesentlich verändert werden.

Der dritte Tag war der Informationstagung gewidmet. Vertreter ausländischer Instrumentenfirmer orientierten vorerst über die Anwendungsmöglichkeiten ihrer Geräte und gaben in verdankenswerter Weise einen Überblick über die Organisation der amtlichen Vermessung in ihren Ländern. Im anschliessenden Referat sprach H. Diering von der Eidgenössischen Vermessungsdirektion über die Einsatzmöglichkeiten der EDM in der amtlichen Vermessung. Über praktische Erfahrungen mit verschiedenen Geräten in der Schweiz berichteten R. Meier, Oberwil TG (*Wild DI 3*), E. Friedli, Zürich (*Geodimeter 700 der Firma AGA*) und A. Hofmann, Pfäffikon ZH (*Kern*

DM 500). Alle drei Referenten waren sich einig, dass die neuen elektronischen Distanzmesser die Genauigkeit der bisherigen Aufnahmemethoden ganz wesentlich übersteigen und eine zuverlässigere und wirtschaftlichere Arbeit gewährleisten. Allgemein kann festgestellt werden, dass die heutigen Instrumente einen sehr hohen Entwicklungsstand erreicht haben. Gegenüber älteren Geräten weisen sie ein geringeres Gewicht auf und sind sehr einfach zu bedienen.

Die Tagung wurde abgeschlossen durch ein Podiumsgespräch, an dem unter Leitung von K. Ammann die Herren Diering, Andris, Meier, Bruhin, Hoffmann und Zimmermann teilnahmen. Die Tagungsteilnehmer nahmen regen Anteil an der Diskussion und stellten technische, organisatorische sowie finanzielle Fragen über den Einsatz von EDM-Geräten in der Grundbuchvermessung.

Die gleichzeitig mit der Tagung durchgeführte Fachausstellung der beteiligten Firmen stiess auf reges Interesse. Zum Gelingen der Tagung hat nicht zuletzt das Technikum beider Basel beigetragen, das seine grosszügig konzipierte Aula und eine Mensa zur Verfügung stellte, die trotz normalem Schulbetrieb dem zusätzlichen Ansturm ohne weiteres gewachsen war.

WH
Mitteilung der Redaktion: Die Referate des Lehrganges werden in der Zeitschrift «*Vermessung, Mensuration*», diejenigen der Informationstagung in «*Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik*» in den nächsten Monaten veröffentlicht. Br.

Persönliches

Max Zurbuchen †



Am 30. Juli 1974 starb nach kurzer Krankheit in Bern, im Ort seines letzten Wirkens als frei erwerbender Vermessungsingenieur und Photogrammeter, Ingenieurgeometer Max Zurbuchen. Die gute Fügung gab ihm die Kraft, bis ins hohe Alter von über 80 Jahren in seinem geliebten Beruf tätig zu sein.

Geboren am 8. Mai 1888, besuchte Max Zurbuchen in seiner Vaterstadt Bern die Volksschulen und das Realgymnasium, anschliessend das Technikum in Winterthur, das er 1910 mit dem Diplom als Geometer und Kultur-